

## DIE VERWECHSLUNG

*zwei Schauplätze*

*Wohnung in Ostberlin / Gefängnis (wie Bautzen)*

*Zeit: 1981*

GUSTAV DAUTER, 17	Tenor
JUSTINE JADISCHKE, 75 OMA geboren in Dirschau, geheiratet in Dülmen	Alt
ILSE FORSTHAGE, 52 TANTE Buchhalterin, geschieden	Mezzo oder Koloratursopran
MAXIMILIAN DAUTER, 49 VATER Gymnasiallehrer	Bariton
GEFÄNGNISDIREKTOR, 38	Bariton
PAULINE KRANKENSCHWESTER auf der Krankenstation im Gefängnis	Sopran

## Erste Szene, Familie

TANTE ILSE, OMA, VATER, GUSTAV

*Wohnung in drangvoller Enge*

OMA

Nimm doch noch etwas Raderkuchen, sind ganz frisch!

VATER

Danke, Oma.

Sind dir wieder sehr gut gelungen.

OMA

Schön, Max. Ist ja etwas Besonderes.

Erinnern an die guten Tage.

VATER

Ja, Oma.

OMA

*sentimental*

Ob ich Danzig noch einmal sehe, die kleinen Gassen, das Grüne Tor, die Schiffe ...

VATER

*sie unterbrechend*

Oma, du weißt, es ist schwer. Ich bekomme nicht leicht Urlaub. Seit Hedwig drüben ist ...

OMA

Vielleicht ist sie gar nicht drüben, vielleicht hat man sie ermordet.

GUSTAV

*fährt auf*

Oma, sag das doch nicht. Mama lebt, sie ist nicht ERMORDET.

OMA

Sie hat nur ein einziges Mal geschrieben, und wer weiß, ob das echt war.

Ich weiß Bescheid, sie ermorden einfach, wer ihnen nicht passt. Und meine Tochter hat ihnen nicht gepasst.

*zum Vater*

Du könntest dich etwas mehr bemühen, du kennst doch diesen Dr. Schilowski, der war letzstens beim Kammerkonzert so charmant zu mir ...

VATER

Dr. Schilowski?

GUSTAV

Der mit dem roten Bart?

TANTE ILSE

*kommt in sehr aufrechter Haltung aus der Küche. Oma, Gustav und Vater verstummen sehr plötzlich und zugleich, beugen sich über ihre Kuchenteller.*

*Pause*

Sind noch Kuchen da? Kann ich auch welche haben?

OMA

*misst ihr schweigend etwas zu.*

VATER

*schweigt*

TANTE ILSE

Genug Zucker hast du ja genommen.

GUSTAV

*schweigt*

OMA

Wo warst du denn gestern?

TANTE ILSE

*unwirsch*

Bei einem Begräbnis.

OMA

Ein Begräbnis? Am Abend?

TANTE ILSE

Ja.

OMA

Und wieso sind in der Schublade plötzlich zwei Hunderter?

VATER

*greift ein*

Oma, Tante Ilse ist kein Kind mehr.

Lass sie in Frieden.

GUSTAV

Das war vierte Begräbnis in zehn Tagen.

War dein Ex-Mann auch da?

TANTE ILSE

Du bist ganz still!

Geh zum Friseur! Man sieht ja nichts von deinen Ohren!

GUSTAV

Es kann sein, dass wir uns die Haare solange wachsen lassen, um die Parolen nicht zu hören!

TANTE ILSE

Weißt du eigentlich, wer deine Schulbildung bezahlt?

Der Staat! Die DDR!

GUSTAV

Die DDR! Der Staat ist zu, die Tür ist ins Schloss gefallen, und wir alle haben lebenslänglich!

TANTE ILSE

Du solltest dich mehr an der politischen Diskussion beteiligen!

Aber auf euch Junge kann der Staat ja nicht setzen.

GUSTAV

Nur auf euch! Ihr macht ja den Mund nicht auf, weil – vielleicht kriegt ihr ja doch noch eine Tiefkühltruhe! oder einen nigelnagelneuen Colortron-Fernseher!

TANTE ILSE

Gustav, du weißt nicht, was du sagst, wenn du mich weiter so beleidigst ...

OMA

Er beleidigt dich doch nicht. Nur die DDR.

VATER

*greift ein*

Gustav, du gehst auf dein Bett, und Oma, nimm deine Tropfen!

GUSTAV

Ihr seid eine Parodie auf das Leben!

Ihr habt keine Ziele!

Ihr bildet euch ein, dass ihr zufrieden seid! Ihr habt euch ABGEFUNDEN! Das ist alles! *ab das Telefon klingelt, Tante Ilse hebt ab*

TANTE ILSE

„Sicherer Fortschritt!“

Ja. --

----

Ja.-

Ja, das geht.

*zum Vater*

Ich muss weg. *ab*

OMA

Wo ist Ilse denn hin?

VATER

*misst ihr Tropfen ab*

Sie trifft sich mit jemandem.

OMA  
Hat sie sich verliebt?  
VATER  
Ich glaube nicht.  
OMA  
Kannst du nicht den Dr. Schilkowski fragen, ob wir nach Danzig fahren dürfen?  
VATER  
Bist du sicher, dass du dahin willst?  
OMA  
Nur ein paar Tage.  
VATER  
Ihr dürft nicht soviel streiten mit Ilse.  
OMA  
Ilse ist so schrecklich. Ich glaube, sie kennt den Knut Hellmich.  
Das war ein ganz Übler.  
VATER  
Oma, hör auf. Man kann nichts machen. wir müssen hier zusammenleben.  
OMA  
Du hast ja recht.  
Man kann nichts machen. *beide ab  
bläck*

## Zweite Szene, Gustav alleine

GUSTAV

GUSTAV  
please release me  
ostseefisch  
please release me  
ostseefisch  
  
ostseefisch  
auf jeden tisch!  
tante Ilse  
let me go  
  
let me go  
to the golden oranges  
shining in mysterious green  
let me go where I belong  
  
ich will nicht mehr von ängsten träumen  
der kinderwagen brennt!  
Ihr lügt ihr lügt!  
der kinderwagen brennt!  
  
herz aus stein  
ich war klein  
und ein jeder lebt allein  
  
du hast mir ein eis gekauft  
mama,  
ich kauf dir das eis,

mama ich komme

der kinderwagen brennt!

let me go  
to the golden oranges  
shining in mysterious green

der kinderwagen brennt!

herz aus stein  
ich war klein  
und ein jeder lebt allein *ab*

### Dritte Szene, Flucht

ORCHESTER ALLEIN

*Sehnsucht, Verfolgung, Hetze, Ende der Jagd, Gefangennahme. Endet mit einem Telefonklingeln.*

### Vierte Szene, Familie

TANTE ILSE, OMA, VATER

*Tante Ilse liest eine Zeitung.  
das Telefon klingelt. Sie hebt den Kopf. Das Telefon klingelt zweimal kurz  
hintereinander. Sie blickt um sich, dann hebt sie ab.*

TANTE ILSE

Sicherer Fortschritt.

*es knackst*

TANTE ILSE

*deutlicher*

Sicherer Fortschritt!

*man hört eine künstlich wirkende Stimme, von Rauschen überlagert*

*... informieren wir Sie über folgendes. Gustav Dauter ... festgenommen. ... wird*

*ermittelt ...*

TANTE ILSE

Hallo? Hören Sie? Knut?

*man hört weiter die Roboter-Stimme*

*... mittels staatlicher Zwangsmaßnahmen nachdrücklich zu disziplinieren und zu*

*einer grundlegenden Änderung seiner Einstellung ...*

TANTE ILSE

*hält die Muschel zu, mehr zu sich*

*mit Grauen*

Sie haben ihn geschnappt.

*sie legt langsam und lautlos den Hörer auf.*

OMA

*aus der Küche*

Wer hat denn so spät angerufen?

TANTE ILSE

*tonlos*

Niemand, es war eine falsche Verbindung.

OMA

*kommt aus der Küche, trocknet sich am Geschirrtuch die Hände ab*

Niemand?

Gibt es keine Nachricht von Gustav?

*nach hinten, penetrant*

Maximilian! Es hat jemand angerufen!

Vielleicht von Gustav!

VATER

*kommt*

Von Gustav? Hat er sich gemeldet?

TANTE ILSE

*unwirsch*

Es hat niemand angerufen.

OMA

Ich habs doch gehört!

VATER

*streng und verzweifelt*

Ilse, hör auf, hör bitte auf, dein Stasi-Gesicht zu machen.

Es ist eine Woche her, dass Gustav weg ist.

Wir wissen **nichts**.

TANTE ILSE

Du bist selber schuld.

VATER

Du weißt etwas?

TANTE ILSE

Ich sage doch, dass du selber schuld bist.

VATER

*geduldig*

Das mag ja sein.

OMA

Wieso soll er schuld sein?

TANTE ILSE

*belehrend zur Oma*

Weil er gegen den Staat ist. Gegen seinen eigenen Staat!

VATER

Ich bin nicht gegen den Staat, das weißt du!

Ich bin nur verzweifelt, erst ist Hedwig weg, und jetzt Gustav ...

TANTE ILSE

Hör auf, dir das Leben schwer zu machen.

Ein Parteauftrag ist etwas Schönes.

Da fühlst du dich sicher, da fühlst du dich geborgen.

Hör auf, dagegen zu sein.

VATER

Ich bin nicht dagegen.

*bittend*

Ilse, sag doch, was du weißt.

TANTE ILSE

Hedwig ist in Sicherheit.

VATER

Das sagst du seit zwei Jahren! Aber wieso meldet sie sich nicht!

OMA

Und was ist jetzt mit Gustav?

TANTE ILSE

Gustav?

OMA  
zum Vater  
Was sagt sie?

VATER

*sich an Ilse wendend, eindringlich*

Zwei Jahre warte ich auf ein Zeichen! Ich habe meinen Posten verloren, ich muss meine Wohnung mit dir teilen, meine Freunde halten mich für einen Spitzel, am Abend lese ich Dostojewskij oder lege Patiencen - Gustav ist das einzige, was ich habe!

TANTE ILSE

Mir kommen die Tränen. Dir geht es gut! Du kannst Schüler erziehen, zu Mitgliedern einer gerechten Gesellschaft, du hast eine MEHRZIMMERwohnung, du hast jeden Tag zu essen, viele haben das nicht!

Du könntest dich politisch engagieren!!!

Für eine bessere Welt!

---

Gustav bekommt, was er verdient!

*Sie geht türenknallend ab*

*bläck*

## Fünfte Szene, Vernehmungszimmer im Gefängnis

GUSTAV, GEFÄNGNISDIREKTOR

GEFÄNGNISDIREKTOR

Du weißt, worum es geht?

GUSTAV

*schweigt*

GEFÄNGNISDIREKTOR

Sie lassen sich gehen, Gustav Dauter.

GUSTAV

*schweigt*

GEFÄNGNISDIREKTOR

*liest genüsslich*

„Angriff auf die antifaschistisch-demokratische Ordnung“ ...

*er blickt Gustav prüfend an*

"Kriegs- und Boykothetze" nach Artikel 6 der Verfassung unserer DDR.

GUSTAV

Ich habe niemals gehetzt, weder für Krieg noch für Boykott.

GEFÄNGNISDIREKTOR

Wir halten uns hier an die Fakten!

Wir wissen, was du für einer bist.

Und deine Helfer werden wir auch noch rauskriegen.

GUSTAV

Ich habe keine Helfer.

GEFÄNGNISDIREKTOR

*sich Zeit lassend*

Wie du willst. Erst drei Jahre verschärft wegen Verweigerung.

Dann bist du eh im Arsch, da will dich auch im Westen keiner mehr!

GUSTAV

Marx sagt: „Ein Ziel, das ungerechte Mittel braucht, ist kein gerechtes Ziel.“

GEFÄNGNISDIREKTOR

Das ist nicht Marx, das ist West-Propaganda.

Und weißt du, was du bist?

In unseren Augen bist du ein **Stück Dreck**.

*plötzlich und böartig*

Ausziehen!

Du wirst keine Zeit mehr haben, dich gehen zu lassen!

Strammstehen!

Du wirst keine Zeit mehr haben, Marx zu verleumden!

Arme nach oben!

GUSTAV

*schweigt*

GEFÄNGNISDIREKTOR

Der Zug ist abgefahren.

Was du siehst, sind nur noch die Rücklichter.

*bläck*

## Sechste Szene, Familie

TANTE ILSE, OMA, VATER

VATER

Im Gefängnis?

TANTE ILSE

Ja.

OMA

Wieso im Gefängnis?

VATER

*verzweifelt*

Wo?

TANTE ILSE

Das haben sie mir nicht gesagt.

VATER

*ausbrechend*

Gustav ist noch ein Kind! Er hat Sehnsucht, er tut nichts Böses, versteh das doch!

TANTE ILSE

Du hast bei der Erziehung versagt! Du wirst nicht Lehrer bleiben können! *ab*

VATER

Ilse, du wolltest auch leben!

Du hast den Minirock aus rotem Cord im Keller versteckt, und manchmal hast du ihn da heimlich angezogen! Heimlich! Ich habe dich gesehen!

Ilse, du warst auch jung,

TANTE ILSE

*starrt ihn entsetzt an*

Ja, ich war auch jung.

„Das Seil, an dem sie flatterte, war lang, doch unzerreißbar.“

OMA

Was sagt sie?

VATER

*plötzlich mit Tempo*

Ich beschwöre dich, wenn du kannst, dann hilf ihm.

Ich werde dich bezahlen, ich werde dir alles geben, du kannst die Wohnung hier alleine haben, aber bitte, hilf ihm! Du hast doch Verbindungen ...

TANTE ILSE

*kalt*

Verbindungen helfen nicht.

Und das eine sage ich dir:

Wenn wir nicht aufpassen, wird er uns mit in die Tiefe reißen.

OMA  
Was sagt sie?  
VATER  
*sie beruhigend*  
Bleib ruhig, Oma, Ilse ist sehr nervös. Ich werde zu Dr. Schilowsky gehen. *ab*  
*bläck*

### Siebente Szene, Oma allein

OMA

OMA  
Wo ist Gustav?  
Wo kann er sein?  
Bei Hedwig?  
Hedwig hab ich lange nicht gesehen.

Das kann doch nicht sein, ich hab die Faschisten überlebt, die Rote Armee, den Schnee, die Flucht, ich hab alles überlebt ...

Der kleine Gustav ist weggelaufen ...  
Wo ist Gustav?  
Soll ich warten, bis seine Totennachricht kommt?  
Wie bei Wilfried?  
„Wilfried Jadischke!  
Sind Sie Wilfried Jadischke?  
Wir dürfen Sie bitten mitzukommen ...“  
Und alles, was übriggeblieben ist, war der Ring ... und das blaue Käppi ...  
Wo ist Gustav?  
„Häschen in der Grube / saß und schlief / saß und schlief / armes Häschen, bist du krank, / dass du nicht mehr hüpfen kannst ...“  
Gustav?  
*sie hört und blickt um sich, als wäre er da*  
Gustav?  
---  
Ich werde ihn besuchen!  
*Sie packt Kuchen, Saft und Obst in ein Körbchen, nimmt sich einen Umhang und geht los.*  
*bläck*

### Achte Szene, Suche

ORCHESTER ALLEIN

*Suche, Gefahr, bleiernes Lasten. endet mit Telefonklingeln.*

### Neunte Szene, Familie

*dämmeriges Zimmer, Tante Ilse, im Nachthemd, alleine.*  
*sie starrt mit dem Telefonhörer in der Hand vor sich hin.*  
TANTE ILSE  
*legt den Telefonhörer auf.*

*Der Vater kommt im Nachtgewand*

VATER

*schmerzvoll*

Haben sie sich gemeldet?

TANTE ILSE

Was sagt Schilowsky?

VATER

Er hat mich gewarnt.

TANTE ILSE

*schweigt*

VATER

*leise, erschöpft*

Bitte, Ilse. Keine Spiele.

TANTE ILSE

Das Spiel ist aus.

VATER

Wie meinst du das?

TANTE ILSE

*seufzend, entschlossen*

Oma hat ihn gefunden. Frag mich nicht, wie sie das gemacht hat.

Sie hat ihn gefunden, sie hat vorgeschlagen, sie hat sich beschwert und sie hat ihm Geschenke dagelassen.

VATER

Und?

TANTE ILSE

Das hatte Strafmaßnahmen zur Folge. Kein Essen. Schneeabreibungen.

Drei Tage nackt im Hof.

Kriegte Lungenentzündung.

*mit Überwindung*

Knut sagt, er wird nicht mehr lang leben.

Vielleicht ist er schon tot.

VATER

Das ist nicht wahr.

TANTE ILSE

Ich fürchte, es ist wahr.

*Sie beginnt zu weinen.*

VATER

*starrt ins Leere*

*bläck, Nachspiel*

## Zehnte Szene, Gefängnis-Krankenstation

PAULINE, GUSTAV, GEFÄNGNISDIREKTOR

*Pauline, die Krankenschwester, bringt Gustav, der schwach an ihrem Arm hängt, zu einem Krankenbett.*

PAULINE

Wie heißt du?

*sie ist sehr sanft*

GUSTAV

Gustav.

PAULINE

*leise und freundlich*

Gustav, hier kannst du dich hinlegen. Ruh dich erstmal aus.

Die Verpflegung ist hier auch schlecht, aber vorerst holen sie dich nicht.  
*er liegt erschöpft im Bett*  
*sie macht es ihm so bequem wie möglich.*  
*Der Direktor kommt. Gustav bemerkt es nicht, aber die Schwester steht angstvoll stramm*  
**GEFÄNGNISDIREKTOR**  
*pfeift vor sich hin*  
*liest die Krankenakte, sieht zu Gustav, dann wieder die Krankenakte*  
*Pauline verfolgt das aufmerksam, Gustav hat erschöpft die Augen geschlossen*  
 Thomas Kleinmann. ... Lungenentzündung ... Rippenbrüche ... Herz ...  
*blickt zu Gustav, dann*  
*nimmt nochmals das amtliche Schreiben aus der Brusttasche*  
 ... sofort zu entlassen ... Sohn von Herwig Kleinmann OfS in der AKG der HA IX ...  
 Herwig Kleinmann ... Auswertungs- und Kontrollgruppe ... verdammt!  
*zu Gustav*  
 Herr Kleinmann! Können Sie gehen?  
**GUSTAV**  
*versucht, sich aufzurichten, quasi strammzustehen*  
**GEFÄNGNISDIREKTOR**  
 Antworten!  
**GUSTAV**  
 Herr Direktor!  
 Ja, Herr Direktor!  
**GEFÄNGNISDIREKTOR**  
 Herr Kleinmann, Sie werden heute noch entlassen.  
*zur wartenden Schwester*  
 Bringen Sie doch mal einen Kakao.  
**PAULINE**  
 Sofort.  
**GEFÄNGNISDIREKTOR**  
 Und die dicken Kekse.  
**PAULINE**  
 Sofort. *ab*  
**GEFÄNGNISDIREKTOR**  
 Stehen Sie auf, wenn ich mit Ihnen spreche!  
*Gustav versucht, aus dem Bett aufzustehen. Er hält sich an den Stäben fest.*  
 Jetzt hören Sie gut zu.  
*mit verhaltener Wut*  
 Sie werden jetzt in die Sonnenberggasse gebracht. Sie holen *unauffällig* Ihren Vater, der zu Hause auf Sie wartet, und kommen *unauffällig* in die Puschkinallee 28. Verstanden? Sie werden im Westen behandelt, Ihr Vater wird sie begleiten, es ist alles organisiert.  
**GUSTAV**  
 Ja Herr Direktor.  
*Ihm wird übel.*  
**GEFÄNGNISDIREKTOR**  
*bösartig*  
 Es wird Ihnen eine Lehre sein.  
 Los! Stellen Sie sich nicht kränker, als Sie sind. Sie werden entlassen, weil Ihr Vater große Verdienste um die Republik hat. Aber, Freundchen! aufgepasst! Noch einmal kommen Sie nicht davon! Sie stehen unter strengster Beobachtung. Kein Wort zu niemand.  
*zerreißt die Krankenakte, ab*  
**PAULINE**  
*kommt mit dem Kakao. Gefängnisdirektor ab*  
*zart*  
 Sie müssen jetzt tapfer sein. Gleich werden die da sein.

*sehr leise, wie beiläufig, aber umso eindringlicher*

Sie haben Glück! Vergessen Sie Ihren Namen nicht. Thomas Kleinmann ist tot, das ist eine Verwechslung. Das ist Ihre Chance. Jetzt sind Sie Thomas Kleinmann, der Sohn von Herwig Kleinmann.

*Sie gibt ihm ein Kleiderbündel*

Vielleicht schaffen Sie es. Ich hoffe es

GUSTAV

Danke, Pauline. Danke für das frische Bett, den Kakao – für - alles.

*er richtet sich auf, man sieht, wie schwach er ist.*

Gehen Sie weg von hier, Pauline, Sie werden sonst in einer Zelle landen.

*Nachspiel (Umzug Gustav)*

## Elfte Szene, Familie

TANTE ILSE, OMA, VATER, GUSTAV

*alles im Flüsterton, ziemlich dunkel*

OMA

Gustav!

GUSTAV

*mit schwacher Stimme*

Danke Oma. Dein Besuch hat mich gerettet.

OMA

Gustav! Kind!

VATER

Ich verstehe noch nicht ganz ...

GUSTAV

*schnell, eindringlich, die Oma versteht gar nichts.*

Vater, wir haben keine Zeit. Dein Name ist Herwig Kleinmann. Alles andere ist egal. Du sagst kein Wort, sie bringen uns über die Grenze. Ich wurde verwechselt, sie denken, ich bin der Sohn von Kleinmann! Offizier Auswertungs- und Kontrollgruppe Hauptabteilung IX. Du verstehst? Ich fürchte, sein Sohn ist tot. Aber mich bringen sie in den Westen, dort soll ich behandelt werden. Ich habe einen Herzfehler ...

*Er bricht fast zusammen, er hält sich am Türstock.*

Und du musst mich begleiten, damit ich zurückkomme, wie sie denken.

OMA

Gustav! Du bist hier!

*Sie umarmt ihn*

GUSTAV

Wir haben nur ein paar Minuten. Pack einen kleinen Koffer.

TANTE ILSE

*kommt aus der Küche, wie in der ersten Szene. Alle verstummen, Gustav kann gerade noch aus der Türe verschwinden*

Was ist los?

VATER

*zu Ilse*

Oma hat wieder ihre Zustände. Sie denkt, sie ist auf der Flucht ...

OMA

Ich bin nicht auf der Flucht. Gustav ...

VATER

Oma, Gustav geht es gut. Und Hedwig auch. Und du gehst jetzt wieder schlafen. Ilse wird dir ein paar Tropfen geben ... Ilse wird auf dich aufpassen ...

TANTE ILSE

*hakt bei Oma unter und geht mit ihr Richtung Küche*

Komm! Ich mache dir eine warme Milch.

OMA

Danke, Ilse. Weißt du, ich habe Gustav gerettet, er ist ein bisschen blass, aber er hat so glücklich gelacht ... Vielleicht kommt Wilfried auch wieder ... Das Käppi hab ich noch ...

TANTE ILSE

*wie zu einer Geisteskranken*

Ja, er hat glücklich gelacht, und du hast Gustav gerettet.

Komm! Ich mache dir eine warme Milch.

OMA

Er ist sehr blass!

*Ilse und Oma ab*

VATER

*nimmt ein Kofferchen und einen Mantel, macht die Wohnungstüre leise auf.*

*Da steht Gustav.*

*Die Türe öffnet sich langsam immer weiter, es tut sich ein herrlicher Sternenhimmel auf*

Wie erwachsen du geworden bist.

*Sie umarmen sich stumm.*

*Gustav stöhnt vor Schmerzen auf*

VATER

Hast du Schmerzen?

GUSTAV

Na, mehrere Rippen sind gebrochen. Aber das heilt.

VATER

Du bist tapfer.

Wir werden Mama suchen.

GUSTAV

Ja, und wir werden sie finden.

*der Vater stützt ihn, beide ab*

## Zwölfte Szene, Ausweg

ORCHESTER ALLEIN

*kurzes Nachspiel - Autofahrt in die Freiheit*

: